

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 50 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf. außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 13.

Donnerstag den 24. Januar 1889.

50. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Holz-Verkauf aus dem vordern Stadtwald.

Am nächsten

Freitag, den 25. Januar 1889

werden aus dem hi. Stadtwald „Kägenstaigle“ verkauft:

15 Stück Verb- und Bauftangen 5

bis 11 m. lang,

33 Nm. buchene Prügel,

5,000 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Waldgarten.

Hierzu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß das Holz schön und die Abfuhr eine ganz günstige ist. Den 21. Januar 1889.



Stadtpfleger:  
Pfänder.

Bürg.

### Stamm-Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag, den 29.

Januar, Vormittags 9 Uhr werden aus hiesigem Gemeinewald Mühlstein 58 Nm. buchene Scheiter, 24 Nm. do. Prügel, 21 Nm. eichene Scheiter, worunter Nutholz, 9 Nm. do. Prügel, 2775 buchene meist Bodenholzwellen, feiner



### Stammholz

an obigem Datum Nachmittags um 2 Uhr 9 Stück Buchen mit 12 Fm. und 18 Stück Eichen mit 20 Fm. schöner Qualität im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft im Schlag.

Bürg, am 22. Januar 1889.

Gemeinderat.

Korb.

### Pferd- & Wagen-Verkauf.

Zwangs-Versteigerung.

Der Unterzeichnete verkauft am

Freitag, den 25. d. M.,

Vormittags 9 Uhr

1 Pferd und 2 einspännige Pferdswagen gegen Baarzahlung, wozu Liebhaber zum Rathhaus eingeladen werden. Gerichtsvollzieher Rebmann.



Waiblingen.

### Wer Zuckerrüben bauen will,

für die Zuckerrübenfabrik Stuttgart, den Doppelzentner zu 2 Mark, möchte sich am nächsten Montag, den 28. Januar im Balz'schen Laden melden.

Fr. Westhäuser.

### Bäckerei-Gesuch.

Ein Haus mit Bäckerei und Wirtschaft oder Handlung wird sofort zu kaufen gesucht durch die Liegenschafts-Agentur von Aug. Mad, Marktplatz 6, Ecke Schlachterstr. in Stuttgart.

Waiblingen.

### Tüchtige Salzziegelpuherinnen

finden sofort Beschäftigung.

Gebrüder Firt.

### Gollenhof, Gemeinde Weiler z. Stein, Oberamts Marbach.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gotthold Schwaderer, Anwalts und Gutsbesizers auf dem Gollenhof, wird an folgenden Tagen, von je morgens 9 Uhr an, im Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft:

Montag, den 28. Januar d. J.:

### 3 Pferde,

1 12jährige trüchtige Braunstute, welche schon verschiedene mal prämiert wurde,



1 5jährige Braunstute ebenfalls schon prämiert.

1 3jähriger schwarzbrauner Hengst,

1 1jähriges Hengstfohlen.

### 21 Stück Rindvieh:

1 zweieinhalbjähriger original Simmenthaler Farren, zum Ritt tauglich,



7 Kühe, worunter trüchtige u. neumelk,

7 Rinder, theils fett, theils trüchtig,

6 Stück Schmalvieh, worunter 1 Farrentalb,

1 trüchtiges Mutter-Schwein



2 fette Schweine.



160 Centner Haber,

130 Centner Dinkel,

40 Centner Waizen,

1 Obstmühle, 1 Futterschneidmaschine,

1 Dreschmaschine, 1 Göppel.

1 Trieurs und 1 Puhmühle.

Dienstag, den 29. Januar:

Bücher, Gold und Silber, Manns- u. Frauenkleider, Gewehr und Waffen.

Mittwoch, den 30. Januar:

Feld-, Fuhr-, Hand- und Reit-Geschirre,

worunter verschiedene Wagen,

1 Chaise, 1 Chaisenschlitten

mit Pelzwerk, 1 Bernerwigele

2 Pflüge, 5 Eggen, wor. 1 Luzernegge.

Donnerstag, den 31. Januar:

Faß und Bandgeschirr, Getränke, ca. 20 Eimer

Most, allerlei Hausrath, Brenn- und Wagnerholz

und 30 St. Hühner.

Freitag, den 1. Februar:

Küchengeräth und Schreinwerk.

Samstag, den 2. Februar:

Leibweitzzeug, Bett, Bettgewand und Leinwand, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Weiler zum Stein, den 15. Jan. 1889.

Waisengericht.

Vorstand Pfähler.

### Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Dna.

Waiblingen, den 22. Jan. 1889.

# Trauer-Anzeige.



Heute Nachmittag 1 Uhr verschied sanft nach langem Leiden unsere gute, treubeforgte Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter,

**Luise Fleischhauer,**  
Pfarrers Wittwe.

Hievon setzen teilnehmende Verwandte und Freunde in Kenntnis.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung **Freitag**, den 25. Jan., Nachmittags 3 Uhr.

Im Sinne der Verstorbenen bitten wir Blumen Spenden zu unterlassen.

Waiblingen.

# Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme während dem langen Krankenlager unseres innigstgeliebten Kindes

**Emilie,**

sowie für die zahlreichen Blumen Spenden sagen hiermit ihren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern

**J. G. und Sophie Scherff**

mit ihren Kindern.

# Gustav-Adolf-Verein.

Für denselben sind im Jahr 1888 bei dem Unterzeichneten eingegangen: 1. Opfer: Waiblingen 114 M. 64 S., Weinstein 22 M. 20 S., Birkmannweiler 9 M. 83 S., Wittenfeld 19 M. 80 S., Buoch 7 M. 70 S., Endersbach 26 M., Großheppach 72 M. 55 S., Hegnach 7 M. 60 S., Hertmannsweiler 15 M. 20 S., Hochberg 8 M. 25 S., Hochdorf 10 M. 20 S., Hohenacker 7 M. 58 S., Korb 26 M. 50 S., Neckarrens 6 M. 50 S., Neustadt 36 M. 24 S., Doppelsbohm 18 M., Schwaithelm 17 M. 64 S., Strümpfelbach 26 M. 03 S., Winnenden 123 M. 50 S., zusammen: 574 M. 26 S.

2) sonstige Gaben: Waiblingen Frauenverein 89 M. 75 Pf., Hauscollecte 82 M. 3 M., Konfirmanden für Altshausen 2 M. 47 Pf. und 4 M. 68 Pf., Weinstein Ortsverein 39 M. 80 Pf., Strümpfelbach 4 M., Wittenfeld Sch. S. 4 M., Schüler für Altshausen 2 M., Endersbach 10 M. 50 Pf., Hegnach 1 M. 40 Pf. für Altshausen, Hohenacker 3 M. 15 Pf. für dass., Neckarrens Frau Gräfin Kayphausen 5 M., Neustadt Konfirmanden für Altshausen 5 M., S. S. 2 M., Doppelsbohm Ortsverein 92 M., Strümpfelbach 1 M., Winnenden durch H. Wadenhut von Einzelnen 46 M. 85 Pf., vom Jungfrauenverein 57 M. 15 Pf., zusammen 455 M. 75 Pf.

Im Ganzen somit 1030 M. 01 Pf., was mit herzlichem Dank und Segenswunsch bescheinigt

Korb, 20. Jan. 1889.

**Hfr. Elwert.**

# Württemberg.

Waiblingen, 21. Jan. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde einstimmig beschlossen, die von Anfang an in Aussicht genommene Aufstellung eines zweiten Dampfpumpwerks, welches in der Sekunde auf 72 m Höhe 10 Liter Wasser zu heben vermag, nunmehr nach dem Räte des Bauinspektors Schmann in Stuttgart zur Ausführung bringen zu lassen. Damit soll namentlich auch mit Rücksicht auf die beteiligten Fabriken jeder Betriebsstörung möglichst vorgebeugt werden. Gleichzeitig wurde die Erstellung einer Wohnung für den Heizer bei dem in der Nähe der Stadt befindlichen Maschinenhaus zur sofortigen Ausführung beschlossen. Die mäßig angelegten Wasserzinsen decken jetzt schon nicht allein die Betriebskosten und die Zinsen aus dem Anlagkapital, sondern ermöglichen auch noch die allmähliche Tilgung des letzteren.

— Die Ständerversammlung wird nach dem St.A. auf Mittwoch 30. Jan. einberufen werden. Die Tagung wird nur eine kurze sein.

Stuttgart, 22. Jan. Bei der gestrigen Stichwahl in Besigheim hat Becker glänzend gesiegt.

Stuttgart, 19. Jan. Gestern Nachmittag hatte ein Gasarbeiter in einem Hause der Berastraße eine Reparatur vorgenommen und nach beendeter Arbeit vergessen, die Öffnung des Gasarmes zu

Waiblingen.

**Donnerstag und Freitag**  
**Mebel-**  
**Suppe**



wozu freundlichst einladet

**Gottlob Reinhardt,**  
Bäder.

Waiblingen.

# Eine Stube

mit Kochofen hat bis Lichtmess zu vermieten

**Kübler Vögele.**

Neustadt.

Eine großtrüchtige, schöne



**Kuh**

Gelbsch, hat zu verkaufen

**Milch Bürkle.**

# Gute u. billige Stoffe zu Anzügen.

Eine Partie rein wollene Winterstoffe, Zwirnware, Bettel u. Schuh beste Qualität, aus der vorzüglichsten Schafwolle hergestellt, mit neuesten Dessins.

Die Stoffe eignen sich zu kompletten Herren- u. Knabenanzügen, sowie zu einzelnen Hosen. Die Ware ist 140 cm breit und kostet der meter M. 5.60. Stoff zu einem kompletten Anzug mit 3 m 20 cm M. 18., Stoff zu einer vollständigen Hose M. 7.

Gleichzeitig empfehle ich meine garantiert rein wollene **Strickgarne** bester Qualität, vollgewogenes Pfund von M. 2. an **H. Herion**, unsere Königsstraße 18, Hinterhaus, Eingang durch den Hof.

# Achtzig Pfennig vierteljährlich.

Reich illustriert.

Schön ausgestattet.



Illustriertes Familienblatt mit zahlreichen Musik- u. a. w. vollen Extrabeilagen.

Die Thatsache der enormen Verbreitung der **Neuen Musik-Zeitung** (weit über 50 000 Abonnenten, somit Hunderttausende von Lesern) spricht am besten für die wahrhaft volkstümliche Beliebtheit der **Neuen Musik-Zeitung**, die von jedem Musik-Dilettanten, von jedem Gebildeten als anregende, genussreiche Unterhaltung willkommen geheißen wird.

**Probe-Nummern gratis und franko** durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie direkt vom Verleger

**Carl Grüniger, Stuttgart.**

Abonnementsbestellungen bei der nächsten Buch-, Musikalienhandlung oder Postanstalt. Bei Postbestellungen bitte zu bemerken Reichspost-Zeitungskatalog Nr. 4104.

verschließen, so daß Abends bei Öffnung des Haupthahmens das Gas ausströmte. Dies wurde jedoch bemerkt und ein herbeigerufener Knecht öffnete die untern Fensterflügel des Zimmers verstopfte die Öffnung des Gasarmes mit Papier und zündete ein Bündel Holz an, um sich zu vergewissern, ob die Öffnung gut verschlossen sei. Hierbei entzündete sich das im oberen Raum des Zimmers noch befindliche Gas, wodurch eine Explosion entstand, der Knecht über die Leiter hinuntergeworfen und im Gesicht und an den Händen durch Brandwunden bedeutend verletzt wurde. Die Dame des Hauses, welche zugegen war, wurde ebenfalls durch Brandwunden verletzt. Mehrere Fenster Scheiben wurden zertrümmert.

— Stuttgart, 22. Januar. Kunstvereins-Lotterie. Bei der heute vormittag im kleinen Rathhause vorgenommenen Ziehung der Lotterie des Württembergischen Kunstvereins fielen die ersten 30 Gewinne auf folgende Losnummern: 15 966 („Die Fischerhütte“ von Professor Rappis), 13 055 („Auf einer bayrischen Alp“ von Professor Ludwig-Berlin), 12512 23137 14692 3988 17486 19066 13765 1702 25971 27506 19841 22585 22571 19585 12849 29189 348 1325 27741 15921 3451 10221 14132 25826 5098 8835 29232 18452.

Ludwigsburg, 21. Jan. Obwohl sich unsere Amtsversammlung mit der reichen Gabe von 8000 M. in der König-Karl-Jubiläumstiftung betheiligte hat, fließen hier die freiwilligen Spenden zu gleichem Zwecke sehr reichlich. Die bis jetzt in der Stadt gesammelten Spenden

## Deutsches Reich.

Berlin, 21. Jan. Dem Reichskanzler sind am 18. Januar als dem Gedächtnistage der Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs zahlreiche patriotische Kundgebungen zugegangen.

Berlin, 21. Jan. Der Reichstag erledigte heute den Rest des Etats des Reichsamts des Innern, wobei Minister von Bötticher die für die Arbeiter am Nordostseekanal betreffs ihrer Wohnung und Beköstigung der Befriedigung ihres gottesdienstlichen Bedürfnisses und der Bazarlette getroffenen Einrichtungen den Bemängelungen der Abgg. Münch und Singer gegenüber rechtfertigte. Das Extraordinarium der Reichsjustizverwaltung wurde ohne Discussion bewilligt. Nachdem ferner der Etat des Reichsschatzamts bewilligt worden war, vertagte sich das Haus bis Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Antrag Baumbach betreffend die Gewerbeordnung und die Anträge Sabor und Hye betreffs der Sonntagsruhe.

Berlin, 22. Jan. Der Bundesrat genehmigte die ostafrikanische Vorlage.

München, 19. Jan. Die Gräfin Rankau, Tochter des Fürsten Bismarck, ist ernstlich erkrankt. Professor Schwening ist heute früh hier eingetroffen.

Strasburg, 22. Jan. Ein um 11 Uhr Vormittags in dem östlichen Flügel der Manteuffel-Kaserne ausgebrochenes Feuer zerstörte die Montierungskammer und den Dachstuhl.

## Ausland.

Paris, 22. Jan. Die Kammer genehmigte gestern das Militär-gesetz unter Ablehnung der vom Senate beschlossenen Aenderungen mit 369 gegen 279 Stimmen. Die Rechte protestierte gegen das Gesetz, der Kriegsminister erklärte aber, Frankreich sei genötigt, zwecks seiner Verteidigung die drei Millionen Menschen aufzustellen.

— In der Nähe von Grenoble ist ein Gendarm lebendig begraben worden. Der Mann war sinnlos betrunken und wurde, da man annahm, er sei infolge eines Schlags gestorben, zur Erde bestattet. Als der Totengräber beschäftigt war, die Erde auf dem Grab festzumachen, hörte er, wie der Begrabene an die Sargwände klopfte, man eilte ihm nun schnell zu Hilfe, aber zu spät. Er hatte sich bei den Anstrengungen, den Sarg von innen zu öffnen, die Hände verletzt und den Kopf zerschmettert.

— Am Abend des 19. ds. wurde in Wien ein Frauenzimmer Namens Krefetz in ihrer Wohnung in der Burggasse (Neubau) ermordet aufgefunden. Der Thäter ist unbekannt; ob ein Raubmord oder ein Mord vorliegt, ist ebenfalls unbestimmt.

Rom, 22. Jan. Infolge einer Erdstörung stürzten vier Häuser in Casola bei Ravenna ein. Zehn Tote sind bereits ausgegraben, zehn andere werden noch vermist.

— Durch die Explosion schlagender Wetter in der Kohlenzeche Hyde in Cheshire sind neueren Berichten zufolge gegen 30 Grubenarbeiter ums Leben gekommen. Bis zum Samstag waren 24 Leichen an die Oberfläche geschafft worden. Fünf Arbeiter haben schwere Verletzungen davongetragen. In der Zeche wurde, da dieselbe gänzlich frei von bösen Gasen galt, größtenteils bei unverhülltem Licht gearbeitet. Ein Felsrutsch befreite indes eine Quantität Gase, welche sich an den offenen Lichtern entzündeten, wodurch die mit so beklagenswerten Folgen verknüpfte Explosion entstand.

— „Jack der Aufschlizer“ soll bekanntlich in Tunis aufgegriffen und verhaftet worden sein. Der Verhaftete, so telegraphiert man jetzt dem Journal des Debats, ist in der That ein Engländer und kommt aus Whitechapel. An seinem rechten Arm sind weibliche Namen in Englisch, an seinem linken sein eigener Name, James Gray, einklatowiert. Er kam mit einer Frau aus England und vermochte nicht genau anzugeben, wo er sich seit einem Jahre aufgehalten und was er seit seiner Ankunft hier getrieben hat. Der englische Konsul in Tunis hat ihn photographiren lassen und die Photographie nach London geschickt, von wo man jetzt weiteres erwartet. Man bemerkte, daß Gray zitterte, als er photographirt wurde.

London, 21. Jan. Einer Meldung aus Australien vom 20. Jan. zufolge, ist das Kanonenboot „Ober“ aus Samoa dort eingetroffen und berichtet, daß keine weiteren Kämpfe stattgefunden haben. Eine Feuersbrunst hat das deutsche Consulat und zwei benachbarte deutsche Waarenlager zerstört.

— Aus Schanghai wird gemeldet, daß ein Teil des Kaiserpalastes in Peking abgebrannt ist. Trotz der Hungersnot verausgabt die Regierung ungeheure Summen für die bevorstehende Hochzeit des Kaisers.

## Verschiedenes.

Köln, 9. Jan. Der Wirth der Restauration Ede Rheingasse und Malzbüchel ging gestern Abend mit einem seiner Gäste eine seltsame Wette ein. Derselbe verpflichtete sich für eine Flasche Selt, mit einem Bernhardiner, der dem in Rede stehenden Gaste gehörte, um die Wette speisen zu wollen. Als der Herr des Hundes die Vermuthung ausdrückte, der Wirth werde vielleicht nur solche Speisen bestellen, die dieser zwar, aber nicht der Hund essen möge, wurden die Lederbissen aus dem Rückenrepertoire gestrichen, gegen welche der Bierbeiner sich nach der Ansicht seines Herrn etwa ablehnend verhalten konnte. Man brachte nun den beiden Preiskessern je eine duftige Portion Braten. Im Handumdrehen hatte der mächtige Hund aufgeräumt. Der Wirth aber zerkleinerte und verspeiste in aller Seelenruhe seine Portion. Die zweite Portion kam für jeden. Im Nu war der Bernhardiner auch mit dieser fertig. Der Herr Wirth aber nahm sich Zeit, obgleich, wie man sich denken kann, die Zuschauer es an neckischen Bemerkungen nicht fehlen ließen. Als endlich Schüssel

beisetzten sich auf 2594 M 81 J, worunter einzelne Spenden in Beträgen von 1000, 500 und 200 M. Um der Sammlung den Charakter einer „freiwilligen“ vollständig zu wahren, hatte man von einer anfänglich beabsichtigten Sammlung von Haus zu Haus Abstand genommen und nur einige Sammelstellen errichtet.

Schorndorf, 20. Jan. Am letzten Freitag hat der deutsche Verein in einer Versammlung beschlossen, das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. durch ein Bankett zu feiern. — Die Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins Schorndorf haben gestern Abend in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung sich über eine Eingabe wegen Einschaltung einer Telefonstelle (auf hiesigem Telegr. Amt) in die Telefonlinie Stuttgart-Gmünd besprochen. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß die Anwesenden mit großer Freude die angestrebte Telefonstelle begrüßen würden, die verlesene Eingabe wurde einstimmig gutgeheißen. Ein Vortrag des Postassistenten Leberer über das Telefon und seine Bedeutung für Handel und Gewerbe wurde von der Versammlung mit großem Interesse aufgenommen und eine von Mechaniker Th. Veit vor einem Lokal in ein anderes erstelltes Telefon erfreute sich der Aufmerksamkeit der Anwesenden in hohem Grade.

Leonberg, 20. Jan. Die 50 Jahre alte Haushälterin eines hiesigen älteren Herrn suchte sich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag durch Kohlendampf ihr Leben zu nehmen. Donnerstag Morgens wurde sie bewußtlos und stöhnend in ihrem Zimmer angetroffen. Der herbeigerufene Arzt konstatierte Blutvergiftung, welche am Freitag ihrem Leben ein Ende machte.

Bomuntern Neckar, 21. Januar. Gestern wurde in Neckargartach ein 40jähriger Mann, Vater von sechs Kindern, beerdigt. Derselbe reinigte mit noch drei andern Arbeitern in der Gemischen Fabrik Heilbronn die Bleikammer. Die noch vorhandenen Urse wirkten aber auf dieselben so schädlich ein, daß drei derselben schwer krank darniederliegen. Der Verstorbene fühlte schon bei der Arbeit heftiges Unwohlsein, konnte aber noch nach Hause gehen, wo er nach einigen Stunden ganz schnell starb.

Dürrenmenz, 19. Januar. Gestern nachmittag geschah, wie die Neck.-Ztg. schreibt, infolge unvorsichtiger Handhabung einer Schußwaffe ein schweres Unglück. Der 16 Jahre alte Adolf Bette ging im Laufe des Nachmittags in die Scheuer eines Nachbarn, woselbst zwei Altersgenossen mit Futterschneiden beschäftigt waren und zeigte ihnen einen scharfgeladenen Fuchsläufigen Revolver. Unersehens entlud sich ein Schuß, dessen Kugel dem in der Nähe stehenden 17 Jahre alten Bäckergehilfen Adolf Würle in die Brust drang und die Lunge verletzte. Die Verletzung ist eine schwere.

Tübingen, 21. Jan. Der im Jahre 1887 gegründete Spar-Kassen-Verein, vorwiegend aus Leuten aus dem Gewerbebestand bestehend, zählte, wie sich bei der General-Versammlung ergab, 90 Mitglieder. Der gesammelte Umsatz bezifferte sich auf 6836 M. Von den Mitgliedern wurden eingelegt 3017 M. 50 Pf. Zurückgezogen wurden 1610 M. 50 Pf. Das Guthaben der Mitglieder beim Verein beträgt somit 1407 M., wozu noch die Zinsen aus dem Einlegen kommen. — In dem benachbarten Pfarrdorf hat ein Bauer sein Anwesen verkauft, um mit seiner aus 11 Köpfen bestehenden Familie nach Amerika auszuwandern, wo er im Staat Iowa eine 100 Morgen große Farm um den Preis von 8000 M. angekauft hat. In dem genannten Staat befinden sich schon viele Schwaben, sehr viele aus dem Bezirk Tübingen.

Höfingen, 16. Jan. Letzten Montag herrschte in hiesiger Gemeinde aus Anlaß der Eröffnung der Eisenbahnhaltestation freudige Bewegung. Zum erstenmale hielt der Zug am „Bahnhof Höfingen“. Vor Ankunft des Zuges versammelte sich fast die ganze Einwohnerschaft, der Gesangsverein, Kriegerverein, sowie die Schuljugend. Es wurde ein Fackelzug mit 100 Fackeln veranstaltet. Als der Eisenbahnzug anließ, wurde ein dreifaches donnerndes Hoch ausgebracht und die stattliche Zahl der ausstreichenden Passagiere mit herzlichem Willkommen empfangen.

Balingen, 21. Jan. Die Frau eines in der Vorstadt wohnenden Fabrikanten, welche sich auf dem Wege zum Arzt befand, wurde heute Vormittag 1/2 10 Uhr plötzlich mitten in der Stadt von einem Herzschlag getroffen. Vorübergehende verbrachten die Unglückliche in das nächste Haus, vor dem sie niedergestürzt war, und der schnell herbeigerufene Oberamtsarzt Dr. Hops konnte nur noch den eingetretenen Tod konstatiren. Hier wird die Familie allgemein bedauert.

Heidenheim, 21. Jan. Auf den Alborsten ist seitens der landwirtschaftlichen Bevölkerung infolge des schlechten Absatzes ihrer Produkte eine schlechte Nachfrage nach Holz, weshalb das Raummeter Buchenholz zu 6 M. verkauft wird. Dagegen erfährt es im Brenzthal eine bedeutende Steigerung bis 7 M. 80 Pf.

— Der 2. Gewinn der Lotterie zum Bau eines Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern in Stuttgart im Betrage von 10,000 M. fiel nach Geislingen, und zwar traf das Glück einen Arbeiter in der Württ. Metallwarenfabrik mit Namen A. Külle.

Saulgau, 21. Jan. Der glückliche Gewinner des ersten Treffers (20,000 M.) der Lotterie zu Gunsten eines Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern in Stuttgart ist Hr. Apotheker Egenter in Althausen.

— Die Strafkammer Ulm verurtheilte die Söldnersfrau Theresia Dobler von Mietingen, D. A. Laupheim, die ihrer Milch 22% Wasser beizumischen pflegte, zu 14 Tagen Gefängnis und 100 M. Geldstrafe.

Walbsee, 18. Jan. Der Ausschuß des Verschönerungsvereins hat in seiner gestrigen Sitzung die Erbauung eines Kaiser-Friedrich-Aussichtsturms auf dem Dächbühl dem Maurermeister Joh. Kerle um 4700 M. übertragen.

und Keller leer waren, griff der Wirth nach einer Schnitte Brod, theilte sie ehrlich in zwei gleiche Teile und reichte die eine Hälfte seinem Partner hin. Der brachte sein Geruchsorgan in die Nähe des Brodes, zog dann die Ruthe zwischen die Beine und nahm, rückwärts gehend, von dem Festmahl Abschied. Der Wirth aber verzehrte in aller Seelenruhe die halbe Schnitte Brod und trank unter dem Jubel der Stammgesellschaft auch die gewonnene Flasche Sekt.

— **Ver schluck en v on D öst l e r n e n.** Geradezu ungeheuerlich klingt folgende Mitteilung, die jedoch dem B. L. von sicherer ärztlicher Seite als buchstäblich wahr verbürgt wird. Ein 22 Jahre altes Mädchen, das jüngst im städtischen Krankenhaus am Friedrichshain in Berlin gestorben war, wurde der Sektion unterworfen, und hierbei fand man an der Uebergangsstelle vom Dünnarm zum Dickarm nicht weniger als 250 Kirschkerne und 3 Pflaumenkerne.

— **G e b r a t e n e R a z e n** spielen jetzt in einer Strafuntersuchung in Hamburg eine Rolle. Eine Frau welche Kinder gegen gute Zahlung in Kost nahm, geriet in Verdacht, diese mit Razenfleisch zu speisen. Die Untersuchung hat die Richtigkeit dieses Verdachtes ergeben. Die Polizei fand noch eine frisch geschlachtete Raze vor. Man ist neugierig auf das Urteil der Strafbehörde in dieser seltsamen Angelegenheit. Die Kinder sind durch den Razenbraten in ihrer Gesundheit nicht geschädigt worden.

— **Auch eine Feuerweh r.** Im Herzen von Westfalen liegen die Dörfer Oberdresfeldorf und Niederdresfeldorf. Die Bewohner beider Ortschaften halten treue Nachbarschaft und stehen einander in jeder Fährlichkeit zur Seite. Jüngst brannte es in Niederdresfeldorf — und pünktlich gehörte die Feuerweh r von Oberdresfeldorf der Alarmierung. In Reich' und Glied betrat sie das Nachbardorf; es fehlte nur die Spritze und es wurde verschämt angedeutet, daß dieselbe zu schwer zu transportieren sei. Das war aber nur eine Ausrede und die Wahrheit kam bald an den Tag. Es stellte sich heraus, daß die braven Oberdresfeldorfer während des nassen Herbstes den Straßenehricht vor das Thor des Spritzenhauses gefahren hatten, und derselbe war zur Zeit des Brandes in der Nachbargemeinde so fest gefroren, daß das Thor nicht geöffnet werden konnte. So kamen denn die braven Pompiers ohne Spritze an der Brandstätte an.

## Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.  
Von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

Dahin zu gelangen hatte ich wohl keine Veranlassung, Herr Inspector. Erlauben Sie mir, Ihnen einen guten Abend zu wünschen.

Der Gruß blieb unerwidert, was Bäum er noch mehr stugig machte.

Mit den Worten: „Bon morgen früh ab müssen Sie sich einstellweilen in die Dienstgeschäfte theilen, bis Hilfe von mir beantragt wird,“ wandte jener sich an die im Hintergrunde des Zimmers stehenden Beamten Linde und Zeitz.

— Jetzt können Sie gehen, meine Herren . . . ich bedarf Ihrer nicht mehr . . . guten Abend!

Die Angeredeten verbeugten sich und gingen. Staunend sah Bäum er auf den Mann, der diese ihm unverständlichen Anordnungen traf.

— Aus meinen Worten werten Sie schon gehört haben, daß ich Sie einstweilen Ihres Dienstes hier entbinde . . . Hier!

Und damit trat er auf den vor Erstaunen sprachlos gewordenen jungen Mann zu.

— Kennen Sie dieses Couvert?

Eine Pause entstand, während welcher Bäum er das Couvert aufmerksam besah.

— Gewiß, Herr Inspector! Nach den von mir auf demselben gemachten Dienstvermerken habe ich dasselbe mit seinem Inhalt gestern Abend als Werthbrief kurz vor acht Uhr am Schalter angenommen. Aber — mein Gott! — was bedeuten denn diese Papierstreifen in demselben und der Einschnitt auf der Vorderseite? Was bedeutet Ihr mir gänzlich unverständliches Benehmen gegen mich? Was bedeutet endlich die Durchsuchung meiner Wohnung?

Während dieser schnell gesprochenen Worte hatte der Inspector sich so gestellt, daß das Licht hell auf das Antlitz des jungen Mannes fallen mußte und er somit sein Gesicht scharf beobachten konnte. Doch weiter nichts als starrs Erstaunen vermochte er in dessen feinen intelligenten Zügen zu lesen. Trotzdem sagte er sich: Das ist wohlberechnete Fersstellungskunst!

Nachdem er das Couvert wieder an sich genommen, sprach er streng und inquisitorisch:

— Sollten Sie wirklich noch nicht begriffen haben um was es sich hier handelt? Bleibt Ihnen noch unverständlich, weshalb ich Ihnen Sollegen befahl, den Dienst morgen allein zu verrichten? Wußten Sie nicht schon von vornherein, daß Sie vielleicht heute noch von hier aus in das Untersuchungsgefängnis abgeführt werden würden?

— Halt, Herr Inspector, nicht weiter! Wessen beschuldigt man mich und was giebt Ihnen das Recht, mir solche Beleidigung in's Gesicht zu schleubern?

— Bitte, erregen Sie sich doch nicht. Wenn Sie ganz ruhig sein wollen, fuhr er dann fort, will ich Ihnen den Gefallen erweisen und Sie mit den Gründen für meine Maßregeln bekannt machen, im andern Falle werden Sie ohne diese in die Untersuchungshaft geführt werden.

— Das ist ja aber unerhört! Mein Gott, erklären Sie sich doch, ich vergehe vor Beqterbe zu erfahren, wie ich dies Alles zu deuten habe.

— Hier, unterbrach ihn der Inspector, dieses aufgeschnittene Couvert in Verbindung mit dem Fehlen des Inhalts desselben verdächtigt Sie des Raubes und der Unterschlagung der gestern vor Aufgabe des Briefes zur Post darin enthaltenen Geldsumme im Betrage von dreitausend Mark . . .

— Ha, ha! Das ist ja eine tolle Geschichte! Ich soll diesen Brief aufgeschnitten und seines Inhalts beraubt haben? Erlauben Sie, das ist ein schlechter Scherz. Herr Inspector! stieß Bäum er mit unheimlichem Lachen aus.

— Ich bitte Sie, an Derartiges nicht zu denken . . . zum Scherzen ist denn doch die Situation schlecht gewählt . . .

— Nun, und . . .

— Die Untersuchung hat ergeben, daß nur Sie die Hände nach dem fremden Gute ausgestreckt haben können. Meine Stellung als Aufsichtsbeamter fordert von mir, Sie jetzt in die Untersuchungshaft abführen zu lassen.

— Also glauben Sie wirklich an die Möglichkeit meiner Schuld? Nun, dann mögen Sie auch die Verantwortung für Ihre Handlungsweise übernehmen! So gewiß es ist, daß ein Gott über uns herrscht, so gewiß ist es auch, daß ich an dieser That unschuldig bin.

Das Schuldig oder Nichtschuldig wird das Gericht aussprechen, es ist dies nicht meines Amtes, erwiederte in etwas milderem Ton der Inspector. Nehmen Sie noch einen guten Rath von mir an, ehe Sie in das Gefängnis geführt werden: reden Sie der Wahrheit gemäß vor dem Richter, dann können Sie auf Milde rung der Strafe Anspruch nehmen.

Ein Klopfen an der Thür unterbrach eine weitere Unterredung. Nachdem der Inspector geöffnet, gewährte man im Zimmer nebenan einen Polizeibeamten. Der Vorsteher war nirgends zu sehen. Der alte Herr mochte den jungen, früher so gern von ihm gelittenen Mann in diesem Augenblicke wohl nicht wiedersehen.

Bäum er entschärbte sich doch etwas, als er den ihm wohlbekanntesten Sicherheitsbeamten sah. Er bat, seiner Braut und deren Eltern eine kurze Notiz übersenden zu dürfen, und schrieb dann an diese, man habe gegen ihn eine Untersuchung, welche ihm die Beraubung eines Geldbriefes zur Last lege, eingeleitet, und seine Ueberführung in die Untersuchungshaft veranlaßt. „Daß ich mich frei von diesem Verbrechen weiß,“ schrieb er weiter, „brauche ich wohl nicht zu versichern. Meine Unschuld wird sich vielleicht morgen schon herausstellen.“

Nachdem er dies geschrieben und dem Inspector der es zu lesen wünschte, übergeben hatte, wandte der junge Mann sich an den Wachtmeister mit den Worten:

— Sie haben wohl nie daran gedacht, mich, der ich mich rühmen kann, keinen wirklichen Feind in D. zu besitzen, einst als einen gemeinen Räuber fremden Eigenthums ins Gefängnis führen zu müssen?

— Nein, Herr Bäum er, daran habe ich nicht gedacht. Ich kann wohl sagen, daß ich noch nie so u. gern meine Pflicht erfüllt habe wie eben jetzt.

— Ich danke Ihnen für diese Worte . . . und nun kommen Sie, Grüßen Sie — ich bitte sehr darum — meinen verehrten Herrn Chef! Herrn Inspector! . . . Der liebe gute Herr! Was er jetzt wohl denkt? Ob er mich auch wohl für schuldig hält? sagte Bäum er vor sich hin, indem er dem Polizeibeamten folgte.

(Fortsetzung folgt.)

### (Gingefendet)

Zur Abwechslung des vielen Heiteren und Fröhlichen, das uns über diese Feiertage geboten worden, wird uns, wie wir vernommen, nun auch Gelegenheit gegeben, etwas Ernstes zu vernehmen. Es haben sich in verschiedenen Städten Deutschlands junge Männer vereinigt und entschlossen zur Hebung und Förderung des christlichen Volkslebens Vorträge zu halten. Ein solcher findet nun auch hier in Waiblingen statt und zwar nächsten Sonntag den 27. Januar Abends von 6—7 Uhr im Saale des Gasthofes z. Adler und zwar für jung und Alt, beiderlei Geschlechts. Er machen hier schon darauf aufmerksam; das Weitere wird aus einer Anzeige in der Samstagnummer d. Bl. ersichtlich sein.

### Handel und Verkehr.

#### Waiblingen. Fruchtpreise vom 19. Januar 1889

	Höchster.	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	M. 6.20	M. 6.10	M. 6.05	M. 6.08 pr. Ctr.
Berste	M. —	M. 6.40	M. —	M. 6.40 pr. Ctr.

#### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 17. Januar 1889.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			
	Höchster.	Mittler.	Niederst.	Preis.
Dinkel per Ctr.	7 —	6 95	6 80	7 40
Haber per Ctr.	6 —	5 98	5 91	6 10

### Gestreifte und karrirte Seidenstoffe v. Mt.

1.35 bis 9.80 p. Met. — (ca. 450 versch. Dess.) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hoff.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.